

Präsentation

Stand: März 2024

Konzeptionelle Erläuterungen

Das Modell „Präsentation“ stellt eine Möglichkeit für eine Substitutionsform einer Schulaufgabe in Jgst. 11 dar, z. B. anstelle des materialgestützten Informierens, kann aber auch als (z. B. doppelt gewichteter) kleiner Leistungsnachweis genutzt werden. Die fachliche Gleichwertigkeit nach GSO §22 (1) hierfür wird unten begründet. Zu bedenken ist hierbei, dass die Erfahrungen aus der Praxis noch nicht ausreichen für eine vorbehaltlose Empfehlung als Substitutionsform. Die hier ausgearbeitete Struktur hat einen offenen Modellcharakter, d. h. die Fachschaften bzw. Lehrkräfte können und sollen das Modell an den eigenen Unterricht und die Lerngruppe anpassen, gleichzeitig aber die im Modell verankerten Grundsätze berücksichtigen, um die Gleichwertigkeit zu einer schriftlichen Schulaufgabe zu erhalten.

Kompetenzerwartungen

- Stärkung von Lernbereich (LB) 1, insb. D 11. 1.2: Die SuS ...
 - sprechen, referieren und präsentieren adressaten- und themengerecht, indem sie z. B. ihre Beiträge eigenständig und schlüssig strukturieren, inhaltlich nachvollziehbar und prägnant informieren und einen differenzierten (Fach-)Wortschatz verwenden.
 - unterstützen ihre Beiträge mit kontextangemessenen, funktional ausgewählten Materialien und analogen sowie digitalen Medien und nutzen Visualisierungen zielgerichtet.
 - verwenden rhetorische Mittel sicher und setzen stimmliche und nonverbale Mittel gezielt ein.
 - handeln in unterschiedlichen Gesprächssituationen verbal und nonverbal überlegt und gewandt. Sie identifizieren zentrale Problemstellungen, geben kriterienorientiert Rückmeldung und stellen eigene Überlegungen, Meinungen und Standpunkte differenziert und schlüssig dar. Die Schülerinnen und Schüler gehen dabei auf Gegenargumente ein und kommunizieren situativ angemessen.
- Der Lernbereich 1 kann und wird im Rahmen des integrativen Ansatzes des Deutschunterrichts mit verschiedenen Kompetenzerwartungen aus anderen Lernbereichen verknüpft, z. B.:
 - Recherche, Umgang mit Quellen (kritisch reflektierend, differenziert)
 - Präzise Themenschließung mit Redesituationsanalyse
 - Auswertung und eigenständige Strukturierung und nachvollziehbare thematische Schwerpunktsetzung
 - Sprachlich korrekte und adressaten- und zielorientierte Darstellung
 - Medieneinsatz in Form einer PowerPoint-Präsentation oder eines Posters
 - Realisierung des Informationsziels (Erkenntnisfortschritt mit Begeisterung für das ‚Produkt‘ z. B. Film oder Graphic Novel)
 - Qualifiziertes, konstruktives Feedback und Feed up
 - Kompetente und überzeugende Reaktion auf Fragen, Impulse und Gegenargumente

Begründung der Gleichwertigkeit zu einer Schulaufgabe

Die Präsentation ist als gleichwertig zu einer schriftlichen Aufsatzschulaufgabe anzusehen, da sie zentrale Kompetenzen der Schreibform „Informieren“ verlangt und progressiv kombiniert. Die erfolgreiche Erstellung und Durchführung einer Präsentationsschulaufgabe erfordert insbesondere

- Formulieren eines konzeptionell schriftlichen Vortragstexts, dabei ähnliche Vorgehensweise wie bei Aufsatzvorbereitung (Formulierungshilfen, Checklisten, Beispieltex te etc.)
- vertieftes Auseinandersetzen mit einem Untersuchungsgegenstand (z.B. literarischer Text / Graphic Novel / Film): Analysieren von Inhalt, Struktur, wesentlichen Gestaltungsmitteln, Interpretieren durch Aufstellen und Begründung einer Deutungshypothese
- eigenständiges Recherchieren und Dokumentieren von Informationen
- adressaten- und situationsgerechtes Planen, Strukturieren und Konzipieren eines informierenden Textes als Grundlage der Präsentation
- Begründung für die Nachhaltigkeit und Altersangemessenheit:
- Motivation für mündlich leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
- Motivation über die stärkere Verknüpfung des Produkts (Präsentation) mit der (vortragenden) Person
- [KMS Schreiben](#) vom 29. Juni 2023:
 - Kombination des materialgestützten Informierens und des Interpretierens, ggf. auch des Argumentierens
 - Prozessorientierung
 - kollaborative Verfahren des Planens und des Überarbeitens
 - Gleichwertigkeit der Leistungsanforderung, die Angemessenheit bezogen auf die Jahrgangsstufe, die nachhaltige Vermittlung grundlegender Kompetenzen und der Nutzen der Ersatzform für die Schreiberziehung
- Stärkung der Mündlichkeit mit Blick auf die Kolloquiumsprüfung

Vorbereitung

- Grundsätzlich zu klärende Fragen:
 - *Dauer der Präsentation?* (z. B. drei Präsentationen pro Schulstunde inkl. Zeit für Bewertung durch den / die Prüfer), Prüfungstag einplanen
 - *Anzahl der Prüferinnen und Prüfer?*
 - *Mit Zuhörerschaft oder Einzelprüfung?*
 - *Wie umgehen mit der Sicherstellung der eigenständigen Schülerleistung (KI)?*
→ Bewertungskriterien, Gewichtung der Reaktionsfähigkeit auf Impulse, Rückfragen, Ergänzung durch schriftliche Teile oder durch bewertetes Schülerfeedback, Quellennachweis/Sekundärliteratur
 - *Fachspezifisches Thema oder fächerübergreifendes Projekt (Thema aus einem anderen Fach)?*
 - *Zugänglichkeit der Primärquelle?* (z. B. Kostenfaktor Graphic Novel ..)
- Rahmenthema (z. B. zu Romanen, Filmen, Graphic Novels mit einem Überthema; ggf. Schwerpunkt auf visuellen Medien) sowie Kontext (z. B. als Empfehlung für Klasse 10, Austauschschüler, ...) und klarer Zielorientierung in der Aufgabenstellung (Wozu soll das Publikum durch die Präsentation befähigt worden sein?)

Erarbeitet von den Regio-Teams Deutsch aller MB-Dienststellen

- Untergliederung in Teilthemen (auch unterschiedliche Fragestellungen zu einem Werk: Fokus auf unterschiedliche Figuren, Motive...)
- Schreibprogramm der Fachschaft rechtzeitig aktualisieren (2. Fachsitzung mit Beschluss, Antrag in der 1. Lehrerkonferenz)
- Frühzeitige Terminabsprachen mit Stundenplanern, Kollegen und Kolleginnen für den Prüfungstag
- Vorgabe / Vereinbarung der **Bestandteile** der Präsentation (z. B. motivierender Einstieg, erkennbare Gliederung, Stützung durch eine Präsentationssoftware, Quellenverzeichnis, ggf. Handout, ggf. Zuhöreraktivierung ...)
- Klärung der **Bewertungskriterien** mit den SuS
- Übungseinheiten zur **Recherche und Erarbeitung des Themas, zum freien Sprechen vor Publikum, Layout der Präsentationsfolien**
- Dauer der Sequenz und Einpassung in den Sequenzplan

Durchführung

- Einführung in die Präsentationstechnik im Rahmen einer Sequenz z. B. zu Kommunikationsmodellen und Rhetorik
- Analyse des Rahmenthemas und Besprechung der Kompetenzerwartungen und Bewertungskriterien
- Auflösung der klassischen Stundenstruktur und der Klassenorganisation, um ...
- Vergabe/Auslosung der Einzelthemen (mind. 6 Wochen vor dem Schulaufgabetermin), Einführung in die Rechercharbeit und Themenstrukturierung
- Wissenschaftswoche: Durchführung der Übungseinheiten zu Performanz, Medieneinsatz, zum freien Sprechen vor Publikum ... Möglichkeiten zum Austausch unter den SuS /mit der Lehrkraft
- Eine Woche vor der Präsentation: Bekanntgabe der Prüfungszeiten in einem Prüfungsplan
- Bewertung
- Bekanntgabe der Noten und Notenbegründung gegenüber Prüflingen

Aufgabenstellung am Beispiel

Rahmenthema:

Am Gymnasium XY ist durch eine zweckgebundene Einzelspende die Einrichtung einer Filmreihe möglich geworden. Der Spender stellt sich vor, dass Filme gezeigt werden, die ein gewisses Niveau aufweisen und Fragen bzw. Themen aufgreifen, die für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe relevant sind. Deshalb ergeht der Auftrag an alle Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe, vor einer Jury bestehend aus dem Spender, zwei Lehrkräften und zwei SchülerInnen aus dem Filmclub der Oberstufe für einen Film(aspekt) zu ‚pitchen‘. Es ist somit von einem gewissen Vorwissen zur Filmanalyse auszugehen, sodass der Schwerpunkt auf der konkreten Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Film liegen muss. Dieser Pitch darf eine Zeitdauer von x Minuten nicht übersteigen, muss klare Schwerpunkte setzen und eine Form der Visualisierung wählen. Er muss sicherstellen, dass die Jury, ohne den Film gesehen zu haben, begründet entscheiden kann, welche 5 Filme gezeigt werden.

Unterthemen:

Erarbeitet von den Regio-Teams Deutsch aller MB-Dienststellen

- Mehrere Expertenschwerpunkte zu einem Werk und einer gemeinsamen Deutungshypothese

Genre- oder Themengruppen von Filmen

Hinweise zur Korrektur und Bewertung

- Grundlegende Dokumente und Überlegungen:
- Notendefinitionen aus dem neuen [KMS-Schreiben von 2023](#)
- Beschreibung der Anforderungen: Die Schülerinnen und Schüler stellen eigene sowie aus der kritischen Auswertung der recherchierten Materialien gewonnene Erkenntnisse differenziert, geordnet nach sachlogischen Zusammenhängen, aufgabenadäquat, konzeptgeleitet, sprachlich variabel und stilistisch stimmig dar. Sie analysieren und berücksichtigen den angegebenen kommunikativen Kontext (Redesituationsanalyse) und den anvisierten (Erkenntnis)gewinn des Publikums. Präzise Themenerschließung, plausibles Strukturieren, ein angemessener Grad an Reflexion, ein daten- und urheberrechtsbewusster Umgang mit Daten und Quellen sowie Sicherheit bei der sprachlich-stilistischen Gestaltung und erkennbare Adressatenorientierung sind Voraussetzungen für eine gelungene Präsentation. Die Schülerinnen und Schüler reagieren flexibel auf Fragen oder Impulse der Lehrkraft und zeigen, dass sie die Thematik durchdrungen haben.
- BiSta AHR-D: Darstellungsganzes und Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen I (Reproduktion), II (Reorganisation) und III (Transfer und kritisches Denken)
- direkt verwendbare Materialien (vgl. Bewertungsmatrix für Mittel- und Unterstufe)
- Nachweis der Eigenständigkeit der fachlichen Leistung durch (ergänzende Frage(n) durch den / die Prüfer), Bewertung von Vorarbeiten (z.B. Struktur für wissenschaftliches Poster oder Rechercheportfolio mit Faktencheck ...), insb. auch durch Überprüfung mittels Fragen am Ende der Präsentation (vgl. Bewertungsbogen)
- Bewertungsfokus nicht nur auf die Sachkompetenz, sondern auch auf die Adressaten- und Zielorientierung und das Darstellungsvermögen (z.B. Performanz, Medieneinsatz, Ausdrucksvermögen) gerichtet

ggf. (weiterführende) Quellen- und Literaturangaben

- Materialien für Lehrkräfte:
 - [Material \(jugend-praesentiert.de\)](#)
 - [Top 20 - Wettbewerb 2022 - YouTube](#) (als Best-practice-Beispiele)
 - [Schroedel: Kompetent in Präsentieren](#) (ISBN 978-3-507-69838-3)
- Material für Schülerinnen und Schüler:
 - [Material \(jugend-praesentiert.de\)](#)
 - [Toolkit \(jugend-praesentiert.de\)](#)
 - [Jugend präsentiert \(@jugend.praesentiert\) • Instagram-Fotos und -Videos](#)
 - [Die Finalist*innenreise 2023 \(jugend-praesentiert.de\)](#)
- Tutorials: [Besser präsentieren - So geht's! - YouTube](#)
- Trainings: [Material \(jugend-praesentiert.de\)](#) (Zusammen mit einer MINT-Lehrkraft kann sich auch eine Deutschlehrkraft anmelden.)
- Wettbewerb: [Toolkit \(jugend-praesentiert.de\)](#)
- Ansprechpartner für Jugend präsentiert: [Landeskoordination \(jugend-praesentiert.de\)](#)



Bewertungsbogen Präsentation in der Unter- und Mittelstufe

Schüler/in: _____

Beginn: _____

Klasse: _____

Ende: _____

Thema: _____

Redezeit: _____

Aufbau/Inhalt		++	+	0	-	--	
Aufbau	prägnanter Einstieg, interessante Einführung ins Thema, gute Abrundung, hilfreich für Zuhörer						fehlender oder langweiliger Einstieg/Schluss, kein Überblick/Orientierung, unausgewogen
Struktur	klar erkennbar, systematisch zielgerichtet, roter Faden						kaum erkennbar, ungeschickt
Inhalt	sachlich richtig, angemessene Gewichtung von Haupt- und Nebenpunkten						sachliche Fehler, wichtige Punkte zu kurz, Nebensächliches zu ausführlich
Adressatenorientierung	Interesse der Zuhörer geweckt, anregend, spannend, offen für Fragen						langweilig, unpassende Beispiele, Nutzen/Sinn für Zuhörer nicht erkennbar
Glaubwürdigkeit	Vortragender steht hinter dem Thema, überzeugt Zuhörer						persönliche Distanz zwischen Vortragendem und Publikum

Visualisierung/ Medieneinsatz		++	+	0	-	--	
Visualisierung	aussagekräftige Schaubilder, übersichtliche Tabellen						keine oder überladene Schaubilder, Tabellen ohne Aussagewert
Gestaltung	deutlich, gut lesbar, Farbe und Layout gut gewählt						schlecht erkennbar, überladen
Medieneinsatz	dem Thema angemessen, wirkungsvoll, unterstützend						unangemessen, verwirrend, zu dominierend
Handhabung	souveräner Umgang mit Medien und Technik						deutliche Mängel, unsicher

Vortrag		++	+	0	-	--	
Blickkontakt	jeder fühlt sich angesprochen, Vortrag möglichst frei						fehlt, unsicher, einseitig, stur vom Blatt abgelesen
Mimik, Gestik, Körperhaltung	unterstreicht die Aussage, offen, freundlich, natürlich						blockiert, verschlossen, abgewandt, steif, übertrieben
Sprechweise	deutlich, angemessen in Lautstärke und Betonung, variiert, flüssig, keine Füllwörter						undeutlich, zu leise oder zu laut, monoton, zu viele Füllwörter
Sprechtempo	ausgeglichen, dynamisch, gute Pausentechnik						zu schnell, keine Pausen, stockend, Blackouts
Sprache	verständlich in Satzbau und Wortwahl, sicher im Ausdruck, angemessene Fachsprache						unverständlich, umständlich, unsicher, unangemessen

Reaktion auf Fragen		++	+	0	-	--	
	Souverän, differenziert, weiterführend, vernetzend						Unsicher, Frage kaum erfasst, Wissen nur fragmentarisch und unvollständig

Anmerkungen:



Ergänzende Informationen zum LehrplanPLUS: Prüfungsformate

Gymnasium, Deutsch, Jahrgangsstufe 11

Erarbeitet von den Regio-Teams Deutsch aller MB-Dienststellen

Kriterium / Note	1	2	3	4	5	6	Anmerkungen
Darstellungsvermögen							
Art des Vortrags	völlig frei von Notizen, sehr gewandt, beweglich, sehr anschaulich, überzeugend, sprachlich sehr geschickt	meist frei von Notizen, gewandt, geschickt, beweglich, anschaulich, zusammenhängend, meist sicher und überzeugend	Konzept nicht verinnerlicht, überwiegend brauchbar, angemessen, nicht immer geschickt	nicht frei vom Vortragstext, nur bedingt verständlich, unsicher, schwerfällig, mehrfach zögernd	von Vortragstext abhängig, unsicher, unbeweglich, unbeholfen, schwerfällig, stockend, ungenau, ungeschickt	klebt am Konzept, bruchstückhaft, ohne Aussage, nicht brauchbar	
Sprachliche Darbietung	sehr gewandt, treffend, anschaulich, zusammenhängend, sicher, sprachlich immer korrekt bewusstes Verwenden rhetorischer Mittel	beweglich, sicher, deutlich, fast immer geschickt und anschaulich sprachlich korrekt	weitgehend sicher, nicht immer deutlich, manchmal sprachliche Mängel, brauchbar	teilweise ungenau, unbeholfen, mehrfach zögernd, sprachliche Schwächen, schwerfällig	erhebliche sprachliche Mängel, nur mit Mühe nachvollziehbar, sehr ungenau, stockend, unzusammenhängend	Satzbau und Wortwahldefizite, sehr ungenau, unklar, kaum verständlich, unbrauchbar	
Stimme	klare Artikulation, angenehmes Stimmvolumen optimal angepasstes Sprechtempo, bewusste Pausen lebendige Modulation und engagiertes Sprechen	klare Artikulation, gutes Stimmvolumen angenehmes Sprechtempo, natürliche Modulation	Verständliche Artikulation Lautstärke und Sprechtempo noch passend nur teils engagiertes Sprechen	Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo für den Zuhörenden anstrengend Wenig engagiertes Sprechen	Artikulation undeutlich (verschluckte Endsilben, Nuscheln, ...) Lautstärke und Sprechtempo verständniserschwerend	Zu leise, zu undeutlich, viel zu schnell/zu langsam → überwiegend nicht oder nur mit großer Mühe verständlich	
Körpersprache	Zugewandter (Augen)kontakt zu wechselnden Personen im Publikum; gestenreich, aber nicht übertrieben (um den Inhalt deutlicher zu machen); offene, entspannte und sichere Körperhaltung, authentisch und einladend Sehr präsent und zugewandt	(Augen)kontakt vorhanden; bewusster Einsatz von Gesten an geeigneter Stelle sichere und offene Körperhaltung präsent und zugewandt	Gelegentlicher (Augen)kontakt zum Publikum Zu viele oder zu wenig Gesten Gesten nicht auf den Inhalt abgestimmt Meist offene, aber nur teils sichere Körperhaltung Nicht immer präsent und manchmal mit sich beschäftigt	Wenig (Augen)kontakt zum Publikum Zurückgenommene oder unangemessene Gestik und eher verschlossene Körperhaltung Spricht mehr zu sich als zum Publikum; Interesse am Publikum wenig spürbar	nur vereinzelt Augenkontakt; Mimik und Gestik nicht oder nicht zielführend eingesetzt unsichere Körperhaltung Wenig Präsenz und wenig Interesse am den Bedürfnissen des Publikums spürbar	kein Augenkontakt Mimik und Gestik nicht vorhanden bzw. deplatziert; statisch-verschlossene oder sehr zappelige Körperhaltung keine Präsenz und Publikumsbezug	
Adressatenorientierung	Redesituationsanalyse optimal umgesetzt → Ideale Passung des Vortrags an die Interessen und das Vorwissen der Zuhörenden ‚Ohröffner‘ in der Einleitung Interaktion zwischen Publikum und Vortragendem durchgehend gegeben. sensible und hochflexible Reaktion auf (non-verbale) Signale seines Publikums.	Redesituationsanalyse passend umgesetzt → Bewusstsein für Publikumsvorwissen und -interessen vorhanden einladende und passende Einleitung Kontakt Sprecher – Publikum gegeben. Sensibles Wahrnehmen und flexibles Eingehen auf Signale des Publikums	Redesituationsanalyse zufriedenstellend umgesetzt → Publikumsinteressen und -vorwissen nicht exakt bedient Einleitung noch passend, einigermaßen motivierend Kontakt Sprecher – Publikum meist gegeben (Reaktionen seines Publikums überwiegend wahrgenommen, einigermaßen gedeutet) nicht immer flexibel in der Reaktion	Redesituationsanalyse brauchbar umgesetzt → Zielgruppenpassung in Teilen nicht gelungen Einleitung teils am Publikum vorbei Kontakt Sprecher – Publikum nicht durchgehend gegeben Teils unaufmerksam für Bedürfnisse der Zuhörerschaft, mehr mit sich selbst beschäftigt; eher unflexibel in der Reaktion	Redesituationsanalyse defizitär umgesetzt → Zielgruppenpassung noch erkennbar, aber rudimentär; Einleitung mit wenig Bezug zur Zielgruppe Unaufmerksam für Bedürfnisse und Reaktionen der Zuhörerschaft, hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt; unflexibel in der Reaktion	Redesituationsanalyse ungenügend reflektiert bzw. umgesetzt → kein Interesse des Vortragenden am Publikum Unfähigkeit, Reaktionen und Bedürfnisse wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren Ausschließlich mit sich selbst beschäftigt und absolut unflexibel in der Reaktion	
Aufbau / Inhalt							
Gedankenführung, logischer Aufbau, Behandlung des Wesentlichen, Informationsgehalt	sehr klar, sachgerecht, sehr übersichtliche Grob- und Detailgliederung, gute Zeiteinteilung, immer folgerichtig, Wesentliches klar betont,	logisch gegliedert, passende Zeiteinteilung, Schwerpunkte betont, weitgehend sachgerecht	Aufbau insgesamt (noch) durchdacht und nachvollziehbar, Schwerpunkte (noch) erkennbar, Zeiteinteilung (noch) passend	Lücken/Sprünge in der Gedankenführung, nur teilweise sachgerecht, Schwerpunkte wenig erkennbar, Zeit über- oder unterschritten	wenig gegliedert, meist unklar, zeitlich nicht mehr passend, erhebliche Mängel in der Gedankenführung, schwer nachvollziehbar	ungegliedert, verworren, ohne Logik, keine Zeiteinteilung, völlig unklar	



Ergänzende Informationen zum LehrplanPLUS: Prüfungsformate

Gymnasium, Deutsch, Jahrgangsstufe 11

Erarbeitet von den Regio-Teams Deutsch aller MB-Dienststellen

	flexibel an den Zuhörenden orientiert				Schwerpunkte kaum erkennbar		
Argumentation, Nachvollziehbarkeit, eigener Standpunkt, Urteilsvermögen	sehr überzeugend, stets logisch, schlüssig, urteilt sicher, genau, treffend, geht flexibel auf Impulse ein	(meist) gewandt, schlüssig, überzeugend, zeigt sich beweglich, urteilt überwiegend treffend	im Großen und Ganzen überzeugend, angemessen, gelegentlich unsicher, nur teilweise treffend	teilweise nicht mehr stringent, teilweise unbeholfen, nur bedingt überzeugend, (noch) ausreichend	kaum überzeugend, dürrig, fehlerhaft, wenig ausgeprägtes Urteilsvermögen	inkonsequent, unlogisch, kein eigener Standpunkt erkennbar	
Formulierung der Fragestellung bzw. Hypothese, Erfassen des Themas und der Redesituation und Zielbewusstsein	pointiert formulierte, griffige Fragestellung bzw. Hypothesenbildung genau, umfassend, vollständig und differenziert erfasst beständige Zielorientierung	überwiegend genau, fast immer sicher	mit kleinen Hilfen, nicht ganz exakt, im Allgemeinen erfasst,	nur begrenzt erfasst, nur teilweise exakt	oberflächlich, wenig Verständnis, sehr lückenhaft, Thema und Zielsetzung weitgehend verfehlt	kein Verständnis, ohne Reaktion, Thema und Ziel verfehlt	
Fachkenntnisse, Herstellen von Zusammenhängen	umfassende, reiche, fundierte Kenntnisse, souveräne Stoffbeherrschung, sehr variabel und vielseitig	fundiert, überwiegend sicher und vollständig, kaum Fehler, leichte Ungenauigkeiten	im Wesentlichen richtig, nicht immer umfassend, teilweise ungenau, zufriedenstellende Kenntnisse	lückenhafte Kenntnisse, teilweise fehlerhaft, mehrmals Hilfen notwendig, (noch) ausreichende Kenntnisse	geringe Kenntnisse, erhebliche Lücken, häufige Fehler, Zusammenhänge kaum erkennbar	ungenügende Kenntnisse, kaum Einblick, kein Zusammenhang, zu große Lücken	
Fachsprache, Methodische Richtigkeit	souveräne Beherrschung, immer sicher und geschickt, gekonnt und überzeugend	überwiegend sicher und gekonnt, kaum Fehler	im Wesentlichen geübt, teilweise ungenau und unpräzise	ungeschickt, teilweise fehlerhaft, nicht immer sicher, nur ausreichend geübt	unsicher, fehlerhaft, wenig geübt,	ungeübt, häufige Fehler im Fachwortschatz (unpräzise Ausdrucksweise) und im methodischen Vorgehen	
Visualisierung / Medieneinsatz							
Inhaltliche Folienfüllung	Klare Zielorientierung der eingesetzten Bilder und Grafiken Bildauswahl überaus gelungen Folien als integraler und optimal angepasster Bestandteil des Vortrags Harmonisches Ineinander von Folien(füllung) und Vortrag	klarer Themenbezug der Bilder und Grafiken Bildauswahl gelungen keine rein illustrierenden Bilder Visualisierung als Stütze des Vortrags	Themenbezug von Bildern etc. erkennbar Bildauswahl passend und Bildauswertung für jedes Bild vorhanden (Funktion für den Vortrag) Unterstützung des Vortrags, keine ‚Konkurrenz‘ zum Vortrag (Vortragstext nicht auf der Folie)	Themenbezug von Bildern und Grafiken teils nicht eindeutig erkennbar Bilder teils nicht im Vortrag ausgewertet Ineinander von Visualisierung und Vortrag nur teils gegeben	Themenbezug von Bildern und Grafiken häufig nicht erkennbar Bilder selten im Vortrag ausgewertet Ineinander von Visualisierung und Vortrag nur rudimentär gegeben → Irritation des Zuhörenden durch Konkurrenz von Visualisierung und Vortrag	Themenbezug von Bildern und Grafiken nicht erkennbar Visualisierung in Konkurrenz zum Vortrag Ineinander von Visualisierung und Vortrag nur rudimentär gegeben.	
Optische Wirkung	Gestaltung der Folien klar, übersichtlich und motivierend Reflektiert reduzierter und gut lesbarer Text Kreative Ideen mit exaktem Themenbezug Medienvielfalt gezielt ausgewählt	Schnelle Orientierung durch geschicktes und übersichtliches Layout Durchdachter Text in Stichpunkten, gut lesbar Kreative Ideen mit klarem Themenbezug Medienauswahl, verschiedene Kanäle	Strukturgebende Elemente nicht durchgehend gegeben Foliengestaltung eher unübersichtlich und teils nicht unterstützend (schlecht lesbar, zu voll ...) Kreative Ideen mit Themenbezug	Tendenz zur Überfüllung oder zur Fragmentierung bei der Foliengestaltung -> Eher unübersichtlich, schlecht lesbar, nicht unterstützend Ideen mit noch erkennbarem Themenbezug	Foliengestaltung eher unübersichtlich und bis hin zu verständniserschwerend Unstimmigkeiten zwischen Vortrag und Visualisierung Kaum kreative Ideen	Foliengestaltung unübersichtlich und verständniserschwerend Diskrepanz zwischen Vortrag und Visualisierung Ideenlos	



Ergänzende Informationen zum LehrplanPLUS: Prüfungsformate

Gymnasium, Deutsch, Jahrgangsstufe 11

Erarbeitet von den Regio-Teams Deutsch aller MB-Dienststellen

Einbindung in den Vortrag	Visualisierungen vollständig erklärt und intensiv zur Veranschaulichung genutzt	Bilder, Graphiken etc. im Vortrag erklärt und besprochen	Medieninhalte überwiegend im Vortrag erklärt und besprochen. Visualisierung teils in Konkurrenz zum Vortrag	Medieninhalte teils Abbild des Vortragstexts Konkurrenz zwischen Vortrag und Visualisierung	Entsprechung von Vortragstext und Medieninhalt Arbeiten mit den Bildern, etc. eher selten erkennbar	Ablese der Medieninhalte als Vortrag Kein Arbeiten mit den Visualisierungen (keine Erklärung ...)	
Eingehen auf Fragen oder Impulse (ggf unbekannte Folie)							
Eingehen auf Fragen	sehr rasch, sicher, stets überzeugend beim Transfer	rasch und sicher, zögert kaum, erkennt die Problematik	teilweise unsicher und zögernd, noch angemessen, durchschnittlich	sehr zögernd, nur bedingt erfasst, nur teilweise exakt	erkennt Problematik kaum, unbeweglich, sehr oberflächlich	geht auf Fragen nicht ein	

Eine Erweiterung durch die Bewertung von Schülerfeedback oder eines Handouts oder Posters etc. ist denkbar.

Eine (vorherige) Gewichtung der einzelnen Kriterien ist sinnvoll.